

Die Amateurfunkverordnung

Kurz – AFuV

Fragen VD101–VD129



Deutscher Amateur-Radio-Club e.V.
Bundesverband für Amateurfunk in Deutschland

Carmen Weber– DM4EAX





Regelwerke

Die Anlage 1 der Amateurfunkverordnung

Diese Anlage regelt z.B., welche **Frequenzen** ein Funkamateur nutzen darf. Hierbei ist die **Zulassung** als solche maßgeblich.

Ein Funkamateur mit der Zulassung der **Klasse E** darf nur **auf bestimmten** Frequenzen funken.

Gleichzeitig regelt die Anlage, in welchen **Frequenzbereichen** und mit welchen **Sende- und Strahlungsleistungen** gesendet werden darf.

Rufzeichenplan gemäß § 10 Abs. 3 AFuV

Wir haben ja eben alles zu den Rufzeichen und Landeskeennern gelernt.

Der **Rufzeichenplan** regelt alle Bestimmungen und **Zuteilungen** für die Rufzeichen in **Deutschland**.



Alles rund ums Rufzeichen

Rufzeichenzuteilung

Wer eine **Zulassung** zum Amateurfunk bei der BNetzA beantragt, hat heute die Möglichkeit, ein Wunschrufzeichen anzugeben.

Auch wenn dieses Rufzeichen gerade frei ist, hat der Antragsteller **kein Anrecht** auf die Zuteilung des Wunschrufzeichens.

Erneute Rufzeichenzuteilung

Verzichtet der Funkamateurlaufbewerber auf seine Zulassung zum Amateurlaufbewerberdienst und somit auch gleichzeitig auf sein Rufzeichen, so kann er diese Rufzeichen nur **wiederbekommen**, wenn er **innerhalb** von **12 Monaten** nach Verzicht, die erneute Zuteilung eines Rufzeichen beantragt.

Rufzeichennennung im Funkbetrieb

Das **Rufzeichen** ist **grundsätzlich** am **Anfang** und am **Ende** eines jeden QSOs zu nennen.

Ist das QSO länger als der übliche Austausch des Rapportes und der INFO über die Amateurfunkanlage, muss man sein Rufzeichen immer wieder **zwischendurch**, spätestens jedoch **alle 10 Minuten** nennen.

Damit dies nicht vergessen wird, empfiehlt es sich, das Rufzeichen bei jeder Mikrofonübergabe zwischen den QSO Partner zu nennen.

Rufzeichenliste

In der **Rufzeichenliste** der **BNetzA** werden grundsätzlich das erteilte **Rufzeichen** und der **Name** des Inhabers veröffentlicht.

Dem kann man auch nicht widersprechen.

Wird ein Rufzeichen **für** eine **Relaisfunkstelle** oder eine **Funkbake** vergeben, so wird hier der verantwortliche Funkamateurlinienbesitzer und der **Standort** der Bake oder der Relaisfunkstelle eingetragen.



Verschiedenes

Umzug und Namensänderung

Egal ob man nun umzieht oder seinen Namen ändert, jede Änderung der persönlichen Daten, sowie den Umzug der ortsfesten Amateurfunkstelle, muss der BNetzA **sofort** und **vor der Inbetriebnahme** der Amateurfunkstelle, schriftlich mitgeteilt werden.

Dies kann man per Brief oder inzwischen auch per E-Mail erledigen.

Die E-Mail Adresse lautet: dort10-postfach@BNetzA.de

Wer darf Amateurfunkausstrahlungen empfangen?

Jeder darf Amateurfunkausstrahlungen empfangen, es ist **keine** Lizenz dafür erforderlich.

Betrieb zu Wasser und in der Luft

Für den Funkbetrieb in einem Heißluftballon oder auf einem Schiff in Binnengewässern, benötigt der Funkamateurl **keine gesonderte Erlaubnis** der BNetzA.

In Flugzeugen oder auf Schiffen auf den Weltmeeren, sollte man jedoch die Erlaubnis des verantwortlichen Kapitäns einholen.

Mayday, SOS, CQD und CO

Die internationalen Notrufzeichen dürfen in **keiner Weise** im Amateurfunk verwendet werden.



Logbuch und technische Datenerhebung

Logbuch

Auf **besonderen Verlangen** der BNetzA ist der Funkamateurlinienbetreiber verpflichtet, ein **Logbuch** zu führen.

In der Regel ist es sinnvoll, ein Stationstagebuch freiwillig zu führen. Dies kann jederzeit (zum Beispiel bei Beschwerden durch Nachbarn) als Entlastungsbeweis dienen.

Technische Daten

Zur Klärung von **frequenztechnischen** Fragen oder zur Überprüfung der Einhaltung der **elektromagnetischen Umweltverträglichkeit (EMVU)**, kann die BNetzA technische Unterlagen anfordern.

Den Begriff EMVU werden wir ausführlich im Kapitel 3.3.7 Vorschriften behandeln



Betriebliche Bedingungen

Offene Sprache – EIN MUSS

Grundsätzlich hat der Amateurfunkverkehr in **offener Sprache** stattzufinden.

Dazu zählen auch die Abkürzungen der **Q-Gruppe**. Der Amateurfunkverkehr darf **nicht verschleiert** und **geheim** codiert werden.



Technische Bedingungen

Vorgaben der AFuV

Sendeanlage

Die **Amateurfunksendeanlage** muss auf ein **geringes** Maß an **Störungen** eingestellt und muss nach den allgemeinen Regeln der Technik eingerichtet und unterhalten werden.

Oberwellenausstrahlungen sind nach den **geltenden** Richtlinien gestattet.

Messungen und Abgleich

Messungen und **Abgleicharbeiten** sind an einem **Abschlusswiderstand** (Dummy-Load) vorzunehmen.

Zur **Abstimmung** der Sendeanlage ist die Aussendung eines unmodulierten Trägers **kurzzeitig** gestattet.



Vielen Dank für das Zuhören!

Initiales Autorenteam:

Michael Funke - DL4EAX
Carmen Weber - DM4EAX
Willi Kiesow - DG2EAF



Änderungen durch:

Hier bitte Ihren Namen eintragen, wenn Sie Änderungen vorgenommen haben.

Sie dürfen:

Teilen: Das Material in jedwedem Format oder Medium vervielfältigen und weiterverbreiten.

Bearbeiten: Das Material verändern und darauf aufbauen.

Unter folgenden Bedingungen:

Namensnennung: Sie müssen angemessene Urheber- und Rechteangaben machen, einen Link zur Lizenz beifügen und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden. Diese Angaben dürfen in jeder angemessenen Art und Weise gemacht werden, allerdings nicht so, dass der Eindruck entsteht, der Lizenzgeber unterstütze gerade Sie oder Ihre Nutzung besonders.

Nicht kommerziell: Sie dürfen das Material nicht für kommerzielle Zwecke nutzen.

Weitergabe unter gleichen Bedingungen: Wenn Sie das Material verändern oder anderweitig direkt darauf aufbauen, dürfen Sie Ihre Beiträge nur unter derselben Lizenz wie das Original verbreiten.

Der Lizenzgeber kann diese Freiheiten nicht widerrufen solange Sie sich an die Lizenzbedingungen halten.

Details: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/de/>